



 JUGENDHILFEWERNE



VONEINANDER LERNEN.
FÜREINANDER DA SEIN.
HIER KANN ICH SEIN WIE ICH BIN.

Was uns leitet.....	2
Das Bild vom Kind.....	3
Unsere Ziele.....	4
Unser Erziehungsstil.....	4
Der situative Ansatz.....	4
Ein teiloffenes, Reggio orientiertes Konzept.....	5
Unser Pädagogisches Konzept U3	6
Eingewöhnungsphase.....	6
Tagesablauf für die Kinder	6
Das Spiel	8
Spielzeit ist Lernen	9
Spielmaterial.....	9
Naturpädagogische Arbeit – Das Spiel draußen.....	10
Das Freispiel	10
Inklusion	11
Ganzheitliche Förderung	12
Das Sprachförderkonzept der Kindertageseinrichtung.....	13
Bildungsbereiche und Förderschwerpunkte in unserer Einrichtung	14
Bildungsdokumentation	15
Beschwerde-/Partizipationsverfahren	16
Raumkonzept	18
Das Außengelände.....	18
Tagesablauf	19
Angebote	20
Feste und Feiern.....	22
Zusammenarbeit mit den Eltern	23
Öffnungszeiten und Buchungsformen	23
Kontakt	24

WAS UNS LEITET

Seit der Gründung legen wir Wert darauf, unser Angebot den Bedürfnissen der Kinder und der Familien optimal anzupassen. Wir orientieren uns an den sich ändernden Bedarfen, die der gesellschaftliche Wandel mit sich bringt und sind bestrebt, unsere Leistungen mit größtmöglicher Professionalität zu erbringen. Wir arbeiten mit und für Kinder und deren Familien. Als Einrichtung mit Bildungsauftrag begleiten, erziehen und fördern wir Kinder ganzheitlich und lassen sie Gemeinschaft in der Gruppe erleben. Unser Konzept orientiert sich am sogenannten „situativen Ansatz“, das heißt, wir greifen die Lebenssituation und Erlebnisse der Kinder auf. Die Arbeit mit den Kindern wird hiervon geprägt, u. a. durch geplante, situationsorientierte Themengestaltung und Projektarbeit von und mit den Kindern. Wir berücksichtigen den Entwicklungsstand, die Fähigkeiten, sowie die Interessen jedes einzelnen Kindes und stärken es in seinem Selbstwertgefühl und selbstbestimmten Handeln. Unser Handeln orientiert sich am christlichen-humanistischen Menschenbild der Caritas. Die Kinder erfahren Grundwerte wie Annahme, Achtung, gegenseitigen Respekt, Versöhnung, Nächstenliebe und Toleranz. Wirklichkeitsdeutung, Bewältigungs- und Lösungswege sind zentrale Aspekte unseres Handelns. Das gemeinsame Erleben von Bräuchen, Traditionen und Festen sind uns ein zentrales Anliegen.

Wir respektieren die Würde aller Familien und Kinder, die zu ihrer Herkunft und Überzeugung andere Kulturen und Glaubensrichtungen leben. Wir fühlen uns mit der Stadt Werne und Ihren Bürgern verbunden und nehmen an Ihrem gesellschaftlichen Leben aktiv teil. Dies bedeutet, dass wir Begegnungsmöglichkeiten schaffen und Angebote nach den Bedürfnissen der Menschen, die hier leben, entwickeln. In einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern sehen wir eine wichtige Basis für die Erziehung der Kinder. Dazu bieten wir Hilfe, Unterstützung und Beratung in Erziehungsfragen an. Zusätzlich informieren wir regelmäßig über pädagogische Inhalte und gestalten unsere Arbeit transparent. Schon jetzt sind wir ein verlässlicher Teil eines Netzwerkes zur Unterstützung von Familien. Unsere Vision ist, uns so aufzustellen, dass wir für alle aktuellen und zukünftigen Bedarfe von Eltern und Kindern ein passendes Angebot machen können. Wir entwickeln unsere Angebote prozesshaft weiter, vernetzen bestehende und entstehende Angebote unserer Einrichtung mit anderen Angeboten in der Region und sind offen für Angebote von außen. Zudem bieten wir ein inhaltlich breitgefächertes Bildungs- und Freizeitangebot an. Wir richten unsere Arbeit an den aktuell gültigen Standards aus. Wir sind offen für neue Wege und reflektieren kritisch und verantwortungsvoll unsere Arbeit. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung ist unser Anspruch zum Nutzen der Kinder und deren Familien. Uns liegt an einer positiven Arbeitsatmosphäre, bei der wir die Stärken einer/s jeder Kollegin/Kollegen für das Gesamtteam nutzen. Dazu gehört auch, dass Reflexion, Anerkennung und Kritik ihren Platz haben.

Wir bieten die Möglichkeit der kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung. Dazu nutzen wir internes Potenzial und greifen auf anerkannte Angebote externer Anbieter zurück. Zur Absicherung und Stärkung wird jedem das nötige Vertrauen entgegengebracht. Zur Erfüllung unserer Aufgaben erhält auf dieser Grundlage jede/r die hierfür nötigen Kompetenzen. Im Interesse unserer Kindertageseinrichtung streben wir eine Vernetzung und funktionierende Zusammenarbeit im Sozialraum an. Dabei sind wir ein anspruchsvoller, verlässlicher und fairer Partner. Wir arbeiten gemeinsam an der Qualitäts- und Konzeptionsentwicklung und streben ihre optimale Umsetzung an. Hierzu gehört eine regelmäßige Überprüfung des Leitbildes welches wir an der Realität im Arbeitsalltag messen.



DAS BILD VOM KIND

Das pädagogische Handeln in der Kita basiert auf dem Verständnis, dass alle Kinder die gleichen Rechte auf Bildung haben. Unsere Prinzipien hierbei sind die Beachtung in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegten Kinderrechte. Das Kind weiß am besten was es braucht. Eigene Ideen lösen Neugierde und Kraft aus, um weiterzulernen. Kinder „wachsen“ von Frage zu Frage und nicht von Antwort zu Antwort, denn Fragen lösen im Gehirn Fantasie aus. Das Kind steht mit seinen Gefühlen ebenso wie mit seinen Bedürfnissen, Träumen und seiner Lebendigkeit im Mittelpunkt. Das Akzeptieren von Stärken und Schwächen ist eine Voraussetzung, um einen Ort zu gestalten, an dem gemeinsames Leben und Lernen stattfinden kann. Es wird im alltäglichen Miteinander gestärkt, gefördert und befähigt eine eigenverantwortliche, gemeinschaftsfähige Persönlichkeit zu entwickeln.

Das wesentliche Potenzial kindlicher Entwicklung steckt im Kind selbst. So wird es im Kitaalltag als Forscher und Entdecker wahrgenommen. Das kreative Gestalten beispielsweise, wobei der Prozess an sich den gleichen Stellenwert hat wie das Ergebnis, ist für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Das Kind ist ein soziales Wesen, das aber als einzigartiges Individuum gesehen wird. Individualität und Gemeinschaft stehen in ständiger Wechselwirkung. Die pädagogische Arbeit findet eine gute Balance zwischen dem „Recht des Kindes auf den heutigen Tag“ und einer Orientierung am späteren Leben, denn das Leben ist immer Veränderung und Entwicklung. Ziel pädagogischen Handelns ist es, das Kind in seiner Lebenswelt zu achten, vorurteilsbewusst wahrzunehmen und es bei der Erforschung der Welt zu unterstützen. Dafür braucht es ein Umfeld, das dies ermöglicht. Die Aufgabe ist es, durch die sinnliche Wahrnehmung im Raum und mit der Umgebung emotionale Momente anzuregen. Durch Emotionen entsteht eine intensive Verbundenheit. Die intrinsische Motivation des Kindes muss aufrechterhalten werden, denn, indem ein Kind das tut, was es interessant und spannend findet, lernt es nachhaltig. Letztlich kann Identität nicht gelehrt werden, vielmehr geht es um Selbstbildung, die durch eine respektvolle Haltung dem Kind gegenüber unterstützt wird.

Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich tun, und ich verstehe!

UNSERE ZIELE

- * Wir möchten Kinder ganzheitlich fördern und bilden und ihre Talente, Stärken und unterstützen, sowie ihre Individualität achten und helfen, ihre Sinne auszubilden.
- * Dem Kind zur Selbstständigkeit und Eigenaktivität verhelfen, ihr Lernen zu unterstützen und anzuregen.
- * Unterstützung der sozial - emotionalen Entwicklung.
- * Grundwissen über seinen Körper vermitteln und diesbezüglich die Entwicklung des Kindes fördern.
- * Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und Interessen des Kindes unterstützen. Dem Kind ein umfangreiches Angebot an Erfahrungsmöglichkeiten bieten.
- * Wir möchten den Kindern ermöglichen, eine Balance zwischen eigenen Interessen, den Interessen anderer und gegebenen Notwendigkeiten entwickeln zu können
- * Die schöpferischen Kräfte des Kindes unterstützen unter der Berücksichtigung ihrer individuellen Interessen, Neigungen und Begabungen.
- * Dem Kind die Möglichkeit geben seine soziale Rolle in der Kindergruppe zu finden.
- * Begleitung im Alltag und Hilfestellung. „Das Kind wird dort abgeholt, wo es steht.“

UNSER ERZIEHUNGSSTIL

In den Kindertageseinrichtungen der Jugendhilfe-Werne befürworten wir einen partnerschaftlich-demokratischen Erziehungsstil. Unser Ziel ist es, den Kindern immer größere Freiräume zuzugestehen, es ihnen zu ermöglichen, mit unserer Unterstützung selbständig Grenzen zu finden, einzuhalten und zunehmend mehr Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dabei sind uns Anleitungen, Hilfestellungen und Begleitung besonders wichtig. Dazu finden sie durch die gruppenübergreifende Arbeit und altersgerechte Strukturen im Alltag vielfältige Möglichkeiten. Im partnerschaftlichen-demokratischen Erziehungsstil werden die Kinder als ernstzunehmende Gesprächspartner mit eigener Meinung betrachtet. Je älter das Kind wird, desto selbständiger und eigenverantwortlicher soll es handeln. Wir sind Kindern gegenüber offen zugewandt und vermitteln ihnen somit ein Gefühl von Sicherheit und Wertschätzung.

DER SITUATIVE ANSATZ

Grundlage unserer Erziehungsarbeit ist der situative Ansatz, mit dem wir den Kindern die Möglichkeit geben, Lebensereignisse und erlebte Situationen zu verstehen und aufzuarbeiten.

Dabei werden die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse eines jeden Kindes berücksichtigt, mit dem Ziel, eigene und lebenspraktische Fähigkeiten zu erweitern, Erfahrungshorizonte zu vergrößern, Selbstständigkeit weiterzuentwickeln und zu solidarischem Denken und Handeln anzuregen. Spielen nimmt in der kindlichen Entwicklung eine zentrale Rolle ein:

Spiele in seinen unterschiedlichen Formen und Gestaltungsvarianten bedeutet für Kinder neben Spaß und Freude einen vielfältigen Raum für Lernprozesse. Den Kindern Raum zum Spielen zu geben heißt, ihnen Raum zum Lernen zu geben. Dabei unterstützen wir jedes Kind in seinem individuellen Lerntempo.

Die Erzieherin bietet dem Kind die Möglichkeit, seinen Alltag zu bewältigen und individuelle Handlungspläne zu entwickeln. Hierbei ist das freie Spiel von besonderer Wichtigkeit. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zum „größer werden“. Wir unterstützen sie individuell, indem wir Spielanreize und Lernimpulse setzen. Hierbei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Vordergrund und sind die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Bei der Auswahl der Inhalte und Methoden für unsere Arbeit in der Einrichtung orientieren wir uns mithilfe der Situationsanalyse an den Bedürfnissen und Lebenssituationen der Kinder.

EIN TEILOFFENES, REGGIO ORIENTIERTES KONZEPT

Im Hinblick auf unsere pädagogische Arbeit bieten wir den Kindern ein teiloffenes Konzept. Es ermöglicht ihnen aus einer geborgenen Umgebung (Gruppe) heraus, die Welt zu erforschen und mit Neugierde dem Tag zu begegnen. Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit entwickeln und bilden wir uns stetig weiter. Seit 2018 beschäftigen wir uns als Einrichtung und Kolleg*innen mit der Reggio Pädagogik. Die Reggio Pädagogik fand ihren Ursprung in den Jahren 1960–1970 in der Stadt Reggio Emilia am Rande Norditaliens. Zwei Jahrzehnte später wurde sie auch in Deutschland bekannt. Sie ist kein Modell, sondern eine Erziehungsphilosophie, die unterschiedlich ausgeprägt und gelebt werden kann. Die Grundannahme dieser Pädagogik ist das optimistische Bild vom Kind, das in den Alltag und die Einrichtung hineinstrahlt und eine positive Atmosphäre erzeugt. In der Reggio Pädagogik wird dem Kind zugetraut, dass es als Forscher und Entdecker, aus sich selbst heraus handlungs- und lösungsorientiert lernt. Es entwickelt für sich selbst Themen und Interessen, denen es im Alltag auf der Spur ist. Es konstruiert für sich eine eigene Lernumgebung ohne vorausgesetzten Impuls eines Erwachsenen. In der Reggio Pädagogik gibt es die sogenannte Piazza. Es ist der Treffpunkt der Einrichtung. Hier kann man zusammen spielen, sich austauschen und neue Themen aufgreifen. In unsere Kindertageseinrichtung nennen wir diesen Ort Marktplatz. Auch er bildet den Mittelpunkt der Einrichtung, an dem Groß und Klein im gemeinsamen Spiel und in Gesprächen den Tag gestalten können. Im Alltag sind die pädagogischen Fachkräfte Weg-Begleiter der Kinder. Dies bedeutet, dass wir den Kindern die Zeit, den Raum und das Material für ihre Forschung zur Verfügung stellen. Dabei haben wir das Interessenspektrum des Kindes immer im Blick. Anhand dieser können wir Impulse setzen, die das Spiel erweitern und stärken. Die Ausgangsbasis dieser Impulse bildet die kontinuierliche Beobachtung der Kinder. Durch unsere Funktion als Begleiter unterstützen wir sie in ihrem Selbst-Lernprozess. Wir als Pädagogen berücksichtigen die Prinzipien des Lernens. Zum einen das Prinzip des Vertrauens, in dem wir dem Kind etwas zutrauen. Dies bringt ihm Wertschätzung entgegen und fordert heraus mit Dingen angemessen umzugehen. Das Prinzip der Freiheit, das Kind hat die Möglichkeit sich seinen eigenen „Bauplan“ zu erstellen und ihn nach seinen Vorstellungen umzusetzen. Und zum Schluss das Prinzip der Zeit: hierbei handelt es sich um Rituale, die für Kinder die Struktur des Alltags sichtbar machen. Die gefestigten Strukturen ermöglichen dem Kind ein Gefühl für Zeit. Somit kann es die Zeit, die ihm bleibt fürs Forschen und Experimentieren nutzen.

UNSER PÄDAGOGISCHES KONZEPT U3

EINGEWÖHNUNGSPHASE

Die U3-Betreuung ist ein zusätzlicher Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Kinder sind in dieser Phase noch sehr an die Bezugspersonen gebunden. Aus der Sicherheit dieser Bindung heraus entwickelt sich zunehmend die Selbstständigkeit. Auch die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft wird durch eine stabile Bindung maßgeblich gefördert: „Bindung ist Bildung“. Daher sind soziale Beziehungen wichtig, in denen sich das Kind emotional sicher fühlt.

Für die meisten Kinder unter drei Jahren bedeutet der Kita-Besuch auch gleichzeitig die erste Trennung von den Eltern. Daher ist eine individuelle Eingewöhnung von großer Bedeutung. Diese beginnt vor Beginn des neuen Kita-Jahres. Im Rahmen eines Elternabends werden die bevorstehenden Termine für die Kennenlernphase gemeinsam verabredet. Über die Häufigkeit und den genauen Ablauf entscheiden die Bedürfnisse des Kindes. Beim ersten Besuchskontakt führt eine Erzieherin ein ausführliches Gespräch mit den Eltern über die Persönlichkeit und die Charaktereigenschaften des Kindes. Die Kinder haben die Möglichkeit die Erzieherinnen, den Gruppenraum und das nähere Umfeld kennenzulernen. Sie gehen kurzzeitig auf Entdeckungsreise und widmen sich eigenen Aktivitäten, brauchen aber immer wieder die Möglichkeit sich ihrer Bezugsperson (zunächst die Eltern und zukünftig den Erziehern) zu vergewissern und Kontakt aufzunehmen. Hierbei orientieren wir uns an dem Entwicklungstempo und dem Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes. Die Dauer der Anwesenheit des Kindes in der Kita und die Trennungsphasen von der begleitenden Bindungspersonen werden Schritt für Schritt gesteigert. Eine gute Eingewöhnung ist die beste Voraussetzung für eine positive frühkindliche Entwicklung des Kindes.

TAGESABLAUF FÜR DIE KINDER

Bringphase	In der Zeit von 7.00-9.00 Uhr können die Kinder in die Einrichtung gebracht werden. Sie haben die Möglichkeit das gesamte Raumangebot der Kita zu nutzen und sich frei und eigenständig zu orientieren. In der Freispielphase können sie ihren Spielimpulsen nachgehen und Spielpartner finden. Außerdem können sie an dem gleitenden Frühstück teilnehmen.
Morgenkreis	Um 9 Uhr bietet der Morgenkreis ihrem Kind die Gelegenheit gemeinsam den Tag in der Kita zu begrüßen. Hierbei wird ihrem Kind die Möglichkeit gegeben, seine Bedürfnisse und Aufgaben des Tages vorzustellen. Immer wiederkehrende Rituale sind für Kinder in dieser Gruppenform von großer Bedeutung, um Sicherheit zu vermitteln.
Frühstück	Ihr Kind hat die Möglichkeit, während des Vormittags bis ca. 10.15 Uhr in der Küche selbstbestimmt zu frühstücken. Täglich wird ein Frühstücksbuffet angeboten. Die Kinder beteiligen sich am Einkauf und an der Zubereitung für ihr Frühstück. Montags findet ein vegetarischer Tag statt. Das Frühstücksbuffet wird vielseitig gestaltet und variiert täglich.

Rituale	Der Kita-Alltag ist durch eine Struktur gegliedert. Projektbezogene Angebote sowie selbst entwickelte Spielideen bestimmen den Tagesablauf z.B. Kreativangebote, hauswirtschaftliche Aktivitäten, Rollenspiele, Bewegungsangebote sowie in den Räumlichkeiten als auch auf dem Außengelände. Die Tagesstruktur orientiert sich an den Bedürfnissen ihrer Kinder. Durch die Beobachtung der Spielsituationen können neue Projektideen gefunden, entwickelt und gefördert werden.
Abschluss	Je nach Buchungszeiten werden die Kinder spielerisch ab 12.15 Uhr aus dem Kindergarten verabschiedet oder nehmen an dem bevorstehenden gemeinsamen Mittagessen teil. Hierbei sind kurze Tür- und Angel-Gespräche zwischen Eltern und Erziehern möglich.
Essen	Essen ist ein Grundbedürfnis und dient nicht alleine der Nahrungsaufnahme. Es handelt sich hierbei um ein komplexes soziales Geschehen. Die Kinder lernen das Essen als gesunde und vollwertige Ernährung gemeinsam mit anderen kennen. Dabei wird auf eine möglichst ruhige Atmosphäre geachtet. Wir vermitteln den Kindern Esskultur und Gemeinschaftsgefühl. Durch die Zeit mit und für einander, entwickeln sich Gespräche, und wir vermitteln ihnen das Essen bewusst zu genießen.
Nachmittag	Nach dem Mittagessen gehen wir den individuellen Ruhebedürfnissen der Kinder nach. Ihr Kind soll nach einer Zeit des Spielens Ruhepausen bekommen, um neue Kräfte zu sammeln. Dabei ist von entscheidender Bedeutung, Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass sie schlafen dürfen und nicht schlafen müssen. Ebenso gehört dazu, dass sie eine liebevolle Zuwendung erfahren und ihnen ein vertrautes Kuscheltier oder Tuch das Ruhen erleichtert. So können die Kinder ihre Eindrücke besser verarbeiten und festigen. Nach der Ruhephase geben wir ihrem Kind die Möglichkeit eine kleine Zwischenmahlzeit einzunehmen. Hierbei gibt es z.B. frisches Obst oder Rohkost. Anschließend findet für alle Kinder eine Freispielzeit in der Kita oder auf dem Außengelände statt. Je nach Buchungszeiten werden die Kinder ab 14 Uhr nach und nach abgeholt. Für eine gute Zusammenarbeit ist ein kurzer Austausch über aktuelle Begebenheiten und den Alltag ihres Kindes von großer Bedeutung.

Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung ist in erster Linie eine Aufgabe der Eltern. Diese wird von der KiTa unterstützt. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehern ist wichtig. In der Eingewöhnungsphase wird das Kind von seiner Begleitperson gewickelt. Später übernimmt die Erzieherin diese Aufgabe. Sauberkeitserziehung dient nicht alleine der Hygiene, sondern wird begleitet von Sprachförderung, Sinnesförderung und der Anleitung zur Selbstständigkeit. Durch diese „eins zu eins“ Situation zwischen der Erzieherin und dem Kind kann die Bindung gefestigt werden. Durch die Beobachtung der Kinder untereinander entwickelt sich im Laufe der Zeit häufig das Interesse an einem Toiletten- oder Töpfchen gang. Nach gemeinsamer Absprache unter Erziehern und Eltern können erste Versuche ohne Windel ausprobiert werden. Hierbei ist eine gemeinsame Einheit besonders wichtig. Zu Hause sowie in der Kita ihrem Kind die gleichen Gegebenheiten zur Verfügung stehen, um Sicherheit zu vermitteln. Das Tempo dieses Entwicklungsprozesses ist bei jedem Kind unterschiedlich. Kein Kind sollte gedrängt werden und bekommt die Zeit, die es benötigt, um diesen weiteren Schritt zur Selbstständigkeit zu gehen.

Der Übergang

Als Übergangsphase bezeichnen wir die Zeit, in der sich ihr Kind aus der U3-Gruppe löst und in die Regelgruppe wechselt. Besonders wichtig ist uns hierbei, den Übergang ihres Kindes aus der Bindung an die ursprünglichen Bezugspersonen (Erzieherin) so zu gestalten, dass dies bei ihrem Kind mit guten Emotionen einhergeht. Ihr Kind soll sich wohlfühlen. Deshalb wird ihr Kind von uns spielerisch in den Alltag begleitet. Die alten Bezugspersonen sollen dabei nicht verloren gehen, sondern nur durch neue Bezugspersonen erweitert werden. Durch die Arbeit nach dem gruppenübergreifenden Konzept sind Ihrem Kind die Erzieher, Gruppenräume und alle anderen Kinder der Einrichtung bekannt und teilweise vertraut. Im täglichen Miteinander hat Ihr Kind schon im Vorfeld die Möglichkeit an Aktivitäten in verschiedenen Räumlichkeiten teilzunehmen.

DAS SPIEL

Das Spiel ist eine spontane, zweckfreie, lustbetonte und freiwillige Tätigkeit. Es entspringt aus der natürlichen Motivation des Kindes. Für Ihr Kind bedeutet das Spiel eine Auseinandersetzung mit seiner inneren Welt (Glück, Wut, Trauer etc.) und seiner Außenwelt. Spielen ist lernen mit allen Sinnen, mit emotionaler Beteiligung, geistiger und körperlicher Krafteinsatz. Wir betrachten das kindliche Spiel als einen vom Alltag losgelösten aber nicht getrennten fundamentalen Grundpfeiler der kindlichen Entwicklung. Im Spiel widmet sich Ihr Kind ganz seinem gegenwärtigen Tun. Das Ergebnis ist nebensächlich. Es kann mithilfe seiner Fantasie seine Realität verändern und Problemlösungsstrategien entwickeln, druck frei und ohne negative Folgen fürchten zu müssen.

SPIELZEIT IST LERNEN

Das Spiel ist das wichtigste Element der kindlichen Entwicklung und des Lernprozesses. Hiermit wird es Ihrem Kind ermöglicht, sich im und durch sein Spiel stetig selbstständig und selbstbestimmt weiterzuentwickeln. Mit dem Spiel bzw. durch das Spiel findet auch das Lernen und Arbeiten statt. Eine Lernaufgabe kann für Ihr Kind Arbeit bedeuten, welche ebenso lustvoll wie das Spiel sein kann. Für ihre Entwicklung benötigen Kinder sowohl das Spiel als auch die Arbeit. Sie bietet Ihrem Kind die Möglichkeit seinen Alltag zu bewältigen und Handlungspläne zu entwickeln. Es kann seine Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen, erweitern und stärken. Dafür benötigen sie einen Handlungsplan, den sie in Einzelschritten zergliedern müssen, um ihre Ideen umzusetzen. Diesen Handlungsplan unterstützen wir Erzieher, indem wir Ihr Kind vieles ausprobieren lassen, ihm viele Materialien zur Verfügung stellen und für Fragen da sind. Dadurch werden die Grundlagen für das spätere Lernen in der Schule gelegt.



SPIELMATERIAL

Intelligente Spielmaterialien:

In unserer Einrichtung richten wir uns nach der Reggio-Pädagogik. Hierbei bieten wir Ihrem Kind Materialien an, die die Sinneswahrnehmung und Kreativität fördern und zum forschen und entdecken anregen. Es sind scheinbar wertlose Materialien, Sammel- und Naturmaterialien, die für vielfältige Lernerfahrungen eingesetzt werden, sei es im sprachlichen, mathematischen, naturwissenschaftlichen, technischen, kreativen oder sozialen Bereich: z. B. Ton, Strohhalme, Steine, Wolle...

Charakteristische Gegenstände:

Fantasie-Spiele, Lupen und Spielzelte stimulieren das intensive Schauen und Beobachten, neue Blickwinkel und Perspektiven werden möglich. Dia Projektor, Leuchttische, Beamer, Laptop und Kamera regen zur Auseinandersetzung mit physikalischen Phänomenen (Licht, Schatten, Reflexion...) sowie zur medialen Begleitung von Themen, mit denen sich Ihr Kind in Projekten auseinandersetzen kann.

In der Reggio Pädagogik spielen Alltags- oder zufällig vorgefundene Gegenstände eine große Rolle: Die Kinder entdecken (innerhalb oder außerhalb ihrer Einrichtungen), Gegenstände, die sie erstaunen, die sie anderen (in Worten, Bildern oder im Rollenspiel) mitteilen wollen, mit denen sie experimentieren, die sie sammeln, ordnen, auseinandernehmen, über die sie Hypothesen aufstellen und Informationen einholen.

NATURPÄDAGOGISCHE ARBEIT – DAS SPIEL DRAUßEN

Der Umgang mit der natürlichen Umgebung der Kita ist ein wichtiger Baustein im Leben ihres Kindes. Häufige Spaziergänge in die nähere Umgebung, Wald und Wiesen aber auch die Möglichkeit, den Außenbereich der Kita nach eigenem Wunsch und Bedürfnis nutzen zu können, bietet ihrem Kind Lebensqualität, vielfältige Erfahrung und Lernmöglichkeiten. Am neuen Standort wird die Kita unmittelbar am Wald und einer großen Wiese ihren Standort haben. Naturpädagogik wird dort umso mehr einen Platz im Alltag finden. Die geheimnisvolle Welt der Natur und des Waldes ist ein idealer Wegbereiter zur Förderung vieler frühkindlicher Fähigkeiten. Das Spielen im Matsch, das Klettern, Sägen, Hämmern, motorische Fähigkeiten auf Baumstämmen trainieren, Kreativitätsentwicklung (kein vorgefertigtes Spielzeug), der Respekt vor der Natur, Tiere und Pflanzen kennenlernen, die Bewegungsförderung, Sinneswahrnehmung, soziale Interaktion, Verstärken des Umweltbewusstseins, ausgiebige Spaziergänge. All das kann ihr Kind erforschen, entdecken und ausprobieren. Sie fallen hin und stehen wieder auf, sie lieben es, sich dreckig machen zu dürfen. Die Natur bietet uns so viel!



DAS FREISPIEL

Unter dem Begriff „Freispiel“ sind Spielsituationen in der Kita zu verstehen, in denen Ihr Kind die Möglichkeit der Selbstständigkeit auf vielfältige Weise ausüben kann und die Erzieherinnen keine anleitende Rolle übernehmen. Ihr Kind setzt sich im Freispiel, insbesondere mit seiner gegenständlichen Umwelt und mit seiner eigenen Position in dieser Welt auseinander. Dabei bestimmt ihr Kind selbst die Thematik und die Inhalte des Spiels. Im Alltag ihres Kindes stellt das Spiel eine Haupttätigkeit dar. Die Erschließung der eigenen Welt, ohne ein vorgegebenes Ziel erreichen zu wollen. Das Ziel selbst ist der spielerische Weg. Mit wem es spielt, wo es spielt und was es wann tut, entscheidet Ihr Kind in der Freispielphase eigenständig.

Wie erlebt ihr Kind das Freispiel in unserer Einrichtung

Unser Freispiel beginnt mit der Öffnung der Einrichtung um 7:00 Uhr und erstreckt sich bis ca. 11:30 Uhr/11:45 Uhr und dann wieder von 14:00 bis 16:15 Uhr. In der Zeit von 11:30 Uhr bis 14:00 Uhr essen und schlafen die Kinder oder sie haben die Möglichkeit sich in einer ruhigen Atmosphäre auszuruhen. Im Freispiel hat ihr Kind die Möglichkeit, in der Kita seinen Interessen und Fähigkeiten entsprechend den Morgen zu gestalten. Die Erzieher sind hierbei Begleiter Ihres Kindes. Sie beobachten und unterstützen das Handeln Ihres Kindes, bieten Hilfestellung z. B. bei Problemen, Konflikten oder Ideenumsetzungen, wenn diese benötigt wird. So können spontane Spielgruppen entstehen, Freundschaften aufgebaut und vertieft werden, aber auch Anregungen, Fertigkeiten und Kompetenzen gruppenübergreifend weitergegeben werden.

tun	diskutieren
auswählen	versuchen
ausprobieren	bauen
Hypothesen aufstellen	teilen
planen	experimentieren
beobachten	stapeln aufreihen

Welche Rolle übernehmen wir Erzieherinnen im Freispiel?

Wir nehmen uns zurück, nehmen die Rolle der Beobachterin/des Beobachters ein und schenken Ihrem Kind das Vertrauen, sein Spiel selbst zu gestalten, damit vielfältige Lernprozesse entstehen können. Unsere Aufgabe ist es, eine gute Atmosphäre für das freie Spiel Ihres Kindes zu schaffen. Wir sind Ansprechpartner, wenn Ihr Kind nach Lösungen sucht und Rat benötigt. Ihr Kind soll Fehler machen können und sich neu ausprobieren. Durch Impulse von uns erleichtern wir Ihrem Kind den Start ins Freispiel. Gleichzeitig bieten wir uns als Bildungspartner ihres Kindes an. Im Freispiel dienen wir daher auch als Spielpartner/innen. Wir begegnen Ihrem Kind auf Augenhöhe und nehmen uns bestenfalls zurück, wenn es beispielsweise beim Turmbau mit Holzklötzen um die stabilste Konstruktion geht. Hier gilt es, Ihrem Kind den Freiraum zum Ausprobieren, Scheitern und Umdenken zu gewähren. Beobachtend haltend wir die individuellen Lernprozesse fest und dokumentieren diese, z. B. in Form von Portfolioarbeit. Nicht nur im Haus, sondern auch auf unserem Außengelände findet das Freispiel statt. Ihr Kind kann in Ihrer Kita je nach Interesse und Bedürfnis das Freispiel in den Garten verlegen. Klettern, toben, Dreirad fahren: für alles ist Platz im Garten. Auch hier entscheidet Ihr Kind wann und wie lange das Spiel andauert. Während des Vormittages finden verschiedene entwicklungsfördernde und dem jeweiligen Projekt angelehnte Angebote statt. Dies sind u. a. bildnerische Angebote, das Vorlesen und Vertiefen einer Geschichte, das Turnen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, um einige zu nennen. Unsere entwicklungsfördernden Angebote stehen unter dem Leitsatz „Bewegen–Wahrnehmen–Denken“.

INKLUSION

Unser Standort kann vier inklusive Betreuungsplätze anbieten. Die Inklusion vollzieht sich vor allem im unvoreingenommenen, natürlichen Zusammensein. Soweit erforderlich, ergänzen besondere Angebote, die jeweils auf die Behinderung im Einzelfall abgestimmt sind, die Förderung der „behinderten“ bzw. von einer Behinderung bedrohten Kinder.

Die Zusammenarbeit zwischen Erziehern und Mitarbeitern von Fachdiensten findet wie z. B. Frühförderung, Jugendamt, Ärzten, Ergotherapeuten, Logopäden auf verschiedener Ebene statt. Zum einen in Form von Gesprächen, die zur Aufklärung und zum Informationsaustausch dienen, zum anderen als Beratungsgespräche, die zu erzieherischen Fragen notwendig sind. Die bereits vorhandenen Erfahrungen und guten Kompetenzen im Team erhalten Unterstützung durch die spezielle Fachberatung des Caritasverbandes, spezielle Fortbildungsangebote und Teilnahme an dem inklusiv arbeitenden Arbeitskreis. Wir wollen Kinder darin stärken, sich zu einer eigenverantwortlichen und autonomen Person zu entwickeln, sich jedoch auch als ein Teil der Gruppe zu identifizieren. Über einen inklusiven Kindergartenplatz entscheidet das Landesjugendamt. Die erforderlichen schriftlichen Anträge werden vom Träger über das örtliche Jugendamt an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe-Landesjugendamt gestellt.

GANZHEITLICHE FÖRDERUNG

Die ganzheitliche Förderung ist eine Förderung unter Berücksichtigung aller Sinne. Sie deckt alle Lernbereiche im täglichen Miteinander ab:

- | | | | |
|--------------------|--|---|--|
| - sozial-emotional | - Wahrnehmung | - warten und zuhören | - aktiv teilnehmen |
| - kognitiv | - Konfliktlösung | - Abbau von Ängsten | - sich an Regeln halten |
| - motorisch | - Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft | - Gefühle erkennen und lernen damit richtig umzugehen | - Förderung des Sozialverhaltens / der emotionalen Entwicklung |

Die Förderung der kognitiven Entwicklung unterteilt sich in viele Bereiche:

Spracherziehung

Beinhaltet:

- * Eigene Bedürfnisse ausdrücken
- * Erweiterung des Wortschatzes
- * Genaue Artikulation
- * Sprachverständnis

Spracherziehung ist für ihr Kind von großer Bedeutung, da durch ein Unvermögen sich auszudrücken die Welt ein Stück weit verschlossen bleibt.

Mithilfe von:

- * Liedern und Bewegungsspielen
 - * Gedichten, Reime und Fingerspielen
 - * Vorlesen von Bilderbüchern und Geschichten
 - * Gesprächskreisen, Geschichten erzählen und Rollenspielen
- wird der Sprachaufbau alltagsintegriert angeregt und gefördert.

Mathematisches Verständnis

Beinhaltet:

- * Zahlenbegriffe – Mengenerfassung
- * Zahlen und Ziffern den Mengen zuordnen

Mithilfe von:

- * Abzählreimen
- * Überprüfung der Anwesenheit der Kinder durch die Kinder
- * Messgeräten, wie z.B. Waage, Eieruhr, Sanduhr, etc.

Bewegungserziehung

Beinhaltet:

- * Spielen auf dem Außengelände
- * Turnen
- * Bewegungsbaustelle
- * Rhythmik und Grundbewegungsarten (hüpfen, gehen, laufen, kriechen etc.)
- * Bewegungsspiele im Morgen-/Abschlusskreis
- *

Musischer Bereich

Beinhaltet:



- * Freude am Singen, Tanzen und Musizieren fördern
- * Lieder und Fingerspiele, Sing- und Bewegungslieder erlernen
- * Rhythmik mit verschiedenen Instrumenten und dem eigenen Körper
- * Hörschulung (Alltags - und Umweltgeräusche, lange - kurze, hohe - tiefe Töne)
- * Sprachförderung



Beinhaltet:

- * Kreide (malen an der Tafel oder draußen)
- * verschiedene Farben (Fingerfarben, Wachsmalkreiden, Buntstifte)
- * Knete, Kleister, Sand und Gips, Ton
- * Faltpapier
- * Schwämme, Stempel und Korken
- * Naturmaterialien erforschen und verarbeiten (z.B. Blätter pauschen, Drucktechniken mit Naturmaterialien, etc.)

Die Kinder werden angeregt ihre Umwelt mit allen Sinnen zu begreifen und sich kreativ zu betätigen. Hier können die Kinder verschiedene Erfahrungen sammeln, Arbeitstechniken, sowie die richtige Handhabung (z.B. der Schere) erlernen und mit dem Erlernten experimentieren.



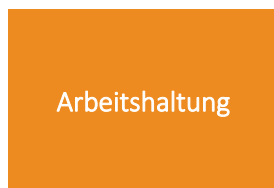
Beinhaltet:

- * Sich alleine An- und Ausziehen
- * Hände waschen
- * kochen und backen
- * die Gestaltung der Tagesstruktur die sich durch das tägliche Gruppengeschehen ergibt, trägt zur Selbständigkeit des Kindes bei.



Beinhaltet:

- * angemessener und sinnvoller Umgang mit seiner Umwelt erlernen (Umgang mit Menschen, Natur, Medien etc.)
- * Jahreszeiten, Jahreskreis
- * Umweltbewusstsein konkret (Mülltrennung, Müllvermeidung, woher kommt die Nahrung, wie verhalte ich mich in der Natur)



Beinhaltet:

- * Ordnung
- * Selbständigkeit
- * Verantwortung übernehmen können/Zuverlässigkeit
- * Sorgfältiger Umgang mit Büchern, Spielen, Arbeitsmaterial, ...

DAS SPRACHFÖRDERKONZEPT DER KINDERTAGESEINRICHTUNG

Da Bildungschancen in einem hohen Maß von sprachlichem Vermögen abhängig sind, kommt der Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen eine hohe Bedeutung zu. Interaktion steht bei jeglicher

Form von Kommunikation im Mittelpunkt. Aus diesem Grund ist der Aufbau einer vertrauensvollen und tragfähigen Beziehung zwischen der pädagogischen Fachkraft und ihrem Kind auch eine wichtige Grundlage für Sprachförderung. Ihr Kind treibt die Entwicklung seiner sprachlichen Kompetenzen schon von sich aus voran. Ihr Kind ist in der Regel intrinsisch motiviert sich mitzuteilen, die Welt zu entdecken und zu erfragen. Worauf ihr Kind jedoch angewiesen ist, ist eine „reichhaltige und motivierende Kost“ von seiner Umwelt, sowie kompetente Interaktionspartner. (Vgl.: Projekt „Schlüsselkompetenz Sprache“ des Deutschen Jugendinstitutes von Doris Holler und Dr. Karin Jampert).

Schon in der sogenannten „Kennenlernphase“, beginnt dieser Beziehungsaufbau. Nach der Aufnahme ist je nach Gruppengröße eine pädagogische Fachkraft mit der Entwicklungsdokumentation von bis zu acht Kindern betraut. Für diese Dokumentation wird das GABIP – ganzheitliches Bildungsdokumentations-Programm verwendet. Da dieses Verfahren einen spezifischen Sprachteil beinhaltet, wird der Sprachstand und die Entwicklung im Verlauf nicht nur beobachtet, sondern auch fortlaufend dokumentiert. In der Kita wird durch den BaSiK Bogen (kann in der Kita eingesehen werden) eine alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung für ihr Kind hinterlegt. So wird Sprache in Bewegung – Alltagsintegrierte miteinbezogen, um die Sprachentwicklung auch über den Kita-Alltag hinaus angemessen und nachhaltig zu unterstützen.

BILDUNGSBEREICHE UND FÖRDERSCHWERPUNKTE IN UNSERER EINRICHTUNG

Bildung ist ständiger Bestandteil von Kindergartenarbeit und geschieht kontinuierlich vom ersten bis zum letzten Kindergarten tag. Es gibt keine Nicht-Bildung. Ihr Kind entwickelt aufgrund seiner Bildungspraxis ein bestimmtes Bild von sich, von anderen Menschen, seinem Umfeld und vom eingebunden sein in die Gesellschaft. Ihrem Kind positive Erfahrungen mit dem Lernen zu ermöglichen, ist die grundlegende Aufgabe, die neben den Eltern, vor allem auch der Kita zukommt. Das Ziel der betreuenden Fachkräfte ist die innere Präsenz, ihre Offenheit für Beziehungen, ein wirkliches Da-sein. Wir führen die Bildungsarbeit nach einem eigenen Träger- und Einrichtungsspezifischen Bildungskonzept durch. Sie verfolgt das übergeordnete Ziel, ihr Kind in der Entwicklung seiner Persönlichkeit zu unterstützen und ihm Gelegenheit zu verschaffen, seine Entwicklungspotentiale möglichst vielseitig auszuschöpfen. Dabei geht es nicht nur um die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten, sondern in gleichem Maße darum, ihr Kind in allen seinen möglichen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Die in der Bildungsvereinbarung festgelegten Grundsätze bilden für uns einen Grundstein der frühkindlichen Entwicklung, auf dem der weitere Bildungsprozess ihres Kindes, ergänzend zur Erziehung und Bildung durch die



Erziehungsberechtigten, kontinuierlich aufbauen kann. Für eine zielgerichtete Arbeit und zur besseren Beurteilung und Dokumentation unterscheiden wir folgende Bildungsbereiche:

- * Wahrnehmung
- * Sprachliche Intelligenz
- * Logisch-mathematische Intelligenz
- * Bewegungsintelligenz
- * Musikalische Intelligenz
- * Emotional / Soziale Intelligenz
- * Praktische Intelligenz
- * Wissenschaftliche Intelligenz
- * Kreative Intelligenz

Hierbei ist es unser Ziel, alle Bereiche bei ihrem Kind individuell wahrzunehmen, zu fördern und möglichst objektiv zu beurteilen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Projekt- und Kind bezogen, zu unterschiedlichen Zeitpunkten Förderungen angeboten. Wir unterscheiden zwischen projektbezogenen und alltäglich wiederkehrenden Bildungsangeboten während des Freispiels.

BILDUNGSDOKUMENTATION

Ihr Kind wird von den pädagogischen Fachkräften in unterschiedlichen Bereichen beobachtet, um seinen Entwicklungsstand festzustellen. Diese Bereiche umfassen das Sozial- und Spielverhalten, Sprache, kognitive Entwicklung, Wahrnehmung, Musik und Rhythmik, Fein- und Grobmotorik. Unsere Beobachtungen zu ihrem Kind werden schriftlich festgehalten.

Dafür schreiben wir jährlich mittels eines ganzheitlichen Bildungsdokumentationsprogramms (Gabip) einen Entwicklungsbericht zu ihrem Kind. Um Ihnen und Ihrem Kind die Möglichkeit zu geben an Erlebtem, gelerntem oder Entwicklungsfortschritten teil zu haben, wird für ihr Kind eine Portfoliomappe angelegt. Hierzu bringt ihr Kinder beim Start in die Kita einen eigenen Ordner mit. Dieser wird dann von den Erziehern im Laufe der Kitajahre Ihres Kindes weitergeführt. In die Ordner kommen Fotos mit kurzen Texten von verschiedenen bedeutsamen Momenten ihres Kindes, gestaltete Kunstwerke, Projektverläufe, Erinnerungen an Ausflüge oder Ähnliches. Außerdem gibt es die Möglichkeit, dass Sie als Eltern gemeinsam mit ihrem Kind Bilder der eigenen Familie einheftet. Gerade für Kinder aus dem U3-Bereich bietet dies Sicherheit, insbesondere in der Eingewöhnungszeit. Ist die Sehnsucht nach der Familie groß, freut und beruhigt es die Kinder, sich gemeinsam mit einem Erzieher die Fotos anzuschauen. Die Ordner werden an einem Platz in der Gruppe platziert, sodass ihr Kind jederzeit die Möglichkeit hat, sich diesen anzuschauen. Es bereitet ihrem Kind stets Freude, sich durch den Inhalt an Situationen zu erinnern und diesen als Erzähl Anlass zu nutzen. Am Ende der Kindergartenzeit nimmt ihr Kind diesen persönlichen Ordner mit nach Hause.

BESCHWERDE-/PARTIZIPATIONSVERFAHREN

Die Kita an der Schule hat sich eingehend mit unterschiedlichen Beschwerde- und Partizipationsverfahren beschäftigt. Gemäß der UN-Kinderrechtskonventionen Artikel 13 „Meinungs- und Informationsfreiheit“ setzen wir die erprobten Verfahren gekonnt im Kitaalltag ein stärken unsere Kinder zur eigenen Meinungsäußerung.

Im Folgenden möchten wir Ihnen Eindrücke und Beispiele zu den oben genannten Verfahren aufzeigen. In jeder Gruppe steht den Kindern ein Beschwerdestuhl zur Verfügung. Dieser wurde individuell gestaltet. Die Kinder wissen, dass sie diesen Stuhl jederzeit nutzen können, indem sie sich auf ihn setzen oder sich an den Stuhl stellen. Zudem wurden sogenannte Emotionskarten von den Kindern angefertigt. Diese zeigen bestimmte Gefühle anhand von Smileys (z. B. wütend, traurig oder erschrocken). Die Kinder haben die Möglichkeit die Karten als Unterstützung zu benutzen oder ohne verbalen Austausch ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Wir als pädagogische Fachkräfte besetzen bei der Thematik Beschwerdemanagement ebenfalls eine wichtige Rolle. Durch unseren offenen Umgang mit Emotionen, Kritik und dem gegenseitigen Zuhören erleben die Kinder einen transparenten Umgang. Dazu gehört, dass Kinder die erleben, dass ihre Meinung gehört und ihre Fragen beantwortet werden, es im Alltag leichter haben, sich neuen Herausforderungen zu stellen und sich Gehör zu verschaffen. Transparenz bedeutet in diesem Zusammenhang jedoch auch, dass die Kinder lernen, sich mit den Auswirkungen ihrer Entscheidung zu befassen. So können natürlich auch Entscheidungen getroffen werden, die für das Kind im Nachgang nicht mehr vertretbar sind. Ein demokratischer Prozess kann für Kinder am besten sichtbar gemacht werden, indem man ihnen die Möglichkeit einräumt, die eigene Entscheidung und deren Auswirkungen auf die eigenen Bedürfnisse und die persönliche Meinung sowie auf die soziale Gruppe zu hinterfragen. Auch während dieses Prozesses stehen die Fachkräfte den Kindern unterstützend zur Seite.

Die Kinder erleben von Anfang an ein demokratisches Miteinander. Dafür nutzen wir teilweise Verfahren, in denen die Kinder ihre Meinung äußern können ohne auf die Unterstützung der ErzieherInnen angewiesen zu sein. Die pädagogischen Fachkräfte sind dennoch greifbar für die Kinder und stehen ihnen unterstützend zur Seite. Dies bedeutet unter anderem, dass die Fachkräfte stets den „Bereich des Möglichen“ im Blick behalten und den Kindern im Rahmen eines respektvollen Miteinanders dabei helfen, die getroffenen Aussagen und Entscheidungen zu reflektieren.

Die Kinder entscheiden zum Beispiel mit verschiedenen Roboter- Gesichtern (glücklich, neutral und unzufrieden) wie ihnen ihr Frühstück oder das Mittagessen geschmeckt hat. In einem anderen Verfahren können die Kinder im Laufe des Vormittags entscheiden neben wem sie während des Mittagessens sitzen möchten. Dazu kleben die Kinder ein Foto von sich an die entsprechende Stelle des Tisches (Foto). Die Kinder agieren bei dieser Methode völlig selbstständig.

Ebenfalls besteht die Möglichkeit abzustimmen, wohin zum Beispiel ein Ausflug gehen soll. Hierzu wird ein Verfahren mit Murmeln genutzt. Ausflugsziele werden anhand von Bildern oder Gegenständen verbildlicht. Zudem werden Gefäße für die Murmeln aufgestellt. Jedes Kind erhält eine Murmel und entscheidet sich für ein Ausflugsziel. Dieses Verfahren ist sehr transparent, da zu sehen ist, wie sich andere Kinder entschieden haben. Die Kinder erleben, dass ihre Stimme zählt und etwas bewirken kann. Ferner wird das mathematische Verständnis gestärkt, da die Kinder ein Mehrheitsverhältnis ableiten können. Das Ausflugsziel mit den meisten Murmeln hat laut der Kinder „gewonnen“. Dieses Verfahren kann ebenfalls flexibel für weitere Abstimmungen (z. B. Was machen wir beim Ausruhen?)

genutzt werden. Im Atelier ist zusätzlich die sogenannte Fehlwand platziert. Diese Wand wird von den Kindern genutzt, um bildlich darzustellen, welche Bastelmaterialien fehlen und bestellt werden müssen.

Eine weitere Methode zu entscheiden, welches Ausflugsziel am jeweiligen Tag angesteuert werden soll, ist die Methode der Abstimmung mit eigenen Fotos. So haben wir Fotos der beliebten Ziele der Kinder ausgedruckt und in der Gruppe aufgehängt. An diese Fotos hängt jedes Kind ein Bild von sich selbst. Nach der Abstimmung wird gemeinsam mit den Kindern auf die Fotos geschaut und gemeinsam gezählt, wie viele Fotos der Kinder an den jeweiligen Ausflugszielen hängen. Auch die Abstimmung der Ruhe-Zeit wird mithilfe dieser Methode durchgeführt. So haben wir verschiedene "Ausruh-Möglichkeiten" (Traumreise, Massage etc.) auf Fotos festgehalten, auf die die Kinder ihre Fotos anheften können. So wird Tag für Tag demokratisch abgestimmt, was an dem jeweiligen Tag gemacht wird und die Kinder werden stets in diesen Vorgang mit eingebunden.

In der gesamten Kita sind Beschwerde und Partizipationsverfahren etabliert (Wie hat mir das Essen geschmeckt? Wo sitze ich heute? Was ist unser Ausflugsziel? Welche Materialien fehlen im Atelier?, etc.) und können eigenständig genutzt werden.

Zitate von Kindern zum Thema Partizipation:

»Wenn mich jemand ärgert, sage ich dem Kind, dass ich es nicht möchte und wenn er nicht aufhört, sage ich es einer Erzieherin und wir klären es gemeinsam.«

— Charlotte

»Manchmal besprechen wir ein Problem mit der gesamten Gruppe im Morgen – oder Abschlusskreis und jeder darf sagen, wie es ihm dabei geht und was man daran ändern kann.«

— Felix

RAUMKONZEPT

Unser Raumkonzept ist überarbeitet worden nach den aktuellen Erkenntnissen der Entwicklungs-, Lern- und Wahrnehmungspsychologie, sowie den Erkenntnissen der Hirnforschung. Es ist für uns ein weiterer Baustein, den Anforderungen des KiBiz gerecht zu werden. Wir schaffen Räume, die sich den Interessen ihres Kindes öffnen und in denen die Neugier und die Lust auf das Wachsen und Lernen residiert. Unser Raumkonzept spricht alle Kinder von 0,4 bis zum Schuleintritt an. Es erlaubt die notwendige Freiheit, sich je nach Alter, Interesse und Bedürfnissen zu organisieren und zu verteilen. Alle Gruppen verfügen über einen Gruppenraum, einem Nebenraum und einem Schlafrum. Die räumliche Ausstattung wächst mit den Kindern. Bedürfnisse, Ideen, Projekte der Kinder gestalten die Räumlichkeiten. Es sind verschiedene Spielhöhen in den Räumen vorhanden, die eine andere Sichtweise auf das Spiel zulassen und Rückzug bieten. Spiegel bringen die Persönlichkeit der Kinder in das große Ganze und lassen z. B. beim Bauen und Konstruieren einen dreidimensionalen Blick auf das Objekt zu. Der große Marktplatz bietet Gelegenheit zum gemeinsamen Spiel und lässt ihr Kind die Bring und Abholphase miterleben. An die Gruppenräume angegliedert sind die Waschräume, mit jeweils zwei Kindertoiletten und zwei Waschbecken. In allen Waschräumen ist ein Wickelbereich integriert. Die Garderoben befinden sich vor den Gruppenbereichen. Ihr Kind hat einen Bewegungsraum zur täglichen Verfügung.

DAS AUßENGELÄNDE

Das Außengelände bietet unterschiedliche Spielbereiche. Dazu gehört ein großer Sandbereich. Hier findet ihr Kind Raum zum Buddeln, Bauen, Matschen und Experimentieren. Ein Kinderbauwagen ist ausgestattet mit Werkzeugen. Er bietet Rückzugsmöglichkeiten, um sich zu treffen und das Spiel zu besprechen. Eine Bewegungsbaustelle mit Kisten, Röhren und großflächigen Baumaterialien steht auf dem befestigten Hof zum kreativen Spiel bereit. Der Spielbereich ist unterteilt in Rasenfläche und dem „Schulhof“. Auf diesem gepflasterten Teil kann ihr Kind mit den unterschiedlichsten Fahrzeugen fahren. Dabei wird es nicht nur seinem Bewegungsdrang gerecht, es lernt auch Rücksicht zu nehmen. Die Fahrzeuge stehen ihrem Kind ständig zur Verfügung. Auf der Rasenfläche ist ein kleines Spielschiff aus Holz integriert. Neben dem eingezäunten Außenbereich der Kita steht ihrem Kind in Begleitung eine große Fläche mit Tartanuntergrund und zwei kleinen Fußballtoren sowie ein großes weiteres Stück des ehemaligen Schulhofes zum Fahren und spielen zur Verfügung. Da das Gelände ein klein wenig abschüssig ist, hat es einen hohen Reiz auf die Kinder. In der unmittelbaren Umgebung befinden sich drei Spielplätze, die regelmäßig besucht werden. Auch gehören tägliche Spaziergänge zum Bauernhof und in die Wiesen zu unserem „Außengelände“.

TAGESABLAUF

Bringphase	Morgens in der Zeit von 7:00 – 9:00 Uhr haben Sie die Möglichkeit Ihr Kind in unsere Einrichtung zu bringen. Der Tag startet dabei zunächst in der Eulengruppe und an unserem Marktplatz. Auch ist der Kreativbereich jederzeit offen und bietet den Kindern bereits früh morgens die Möglichkeit ihren kreativen Ideen nachzugehen. Ab 7:30 Uhr werden weitere Räume geöffnet und Ihr Kind hat die Möglichkeit den Spielort zu wechseln. Ab 7:15 Uhr steht dem Kind das Frühstück zur Verfügung.
Morgenkreis	Der Ort an dem der Morgenkreis stattfindet und die Dauer, werden den Bedürfnissen der Kinder flexibel angepasst. Ihr Kind hat somit die Möglichkeit den Morgenkreis draußen oder drinnen, im großen oder im kleinen Kreis und lange oder kurz zu begleiten. Dabei kann es auch vorkommen, dass mehrere kleine Gruppen einen einzelnen Morgenkreis gestalten. Dieser dient den Kindern als Orientierungspunkt. Sie können dort sehen, welche ihrer Freunde da sind und von ihren Erlebnissen berichten. Auch besprechen wir bei unserer Zusammenkunft den aktuellen Tagesablauf. Anregungen und Wünsche ihres Kindes werden dabei gern berücksichtigt. Nach dem Morgenkreis kann Ihr Kind neu ins Freispiel starten.
Frühstück	Täglich steht Ihrem Kind am Morgen während der Freispielphase ein abwechslungsreiches Frühstücksbuffet zur Verfügung. Beim Zubereiten des Angebotes kann Ihr Kind jederzeit mithelfen. Den Zeitpunkt des Frühstücks wählt ihr Kind individuell. Wir Erzieher erinnern die Kinder täglich daran, eine Pause in ihrem Freispiel einzulegen und sich an unserem Buffet zu stärken. Das Frühstück bietet ihrem Kind die Möglichkeit ihre Selbstständigkeit zu erproben. Es kann selber den Teller nehmen, eine Auswahl der Speisen treffen und sich selber ein Getränk einschütten. Dabei ist es stets von einer Erzieherin begleitet und kann jederzeit auf die Unterstützung und Hilfe zurückgreifen.
Rituale	Um Ihrem Kind im Tagesablauf Sicherheit zu vermitteln, benötigt es Rituale. Diese werden auf vielfältige Weise z.B. im Morgenkreis vermittelt. Wichtige Rituale sind in diesem Rahmen die Begrüßung und Verabschiedung der Kinder. Auch das Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten ist ein wichtiges Ritual, welches stets von einem Erzieher begleitet wird. Ein besonders beliebtes Ritual bei den Kindern ist das gemeinsame Feiern der Geburtstage.
Mittagessen	Ab 11:30 Uhr beginnt unser Mittagessen. Ihrem Kind wird ihren Bedürfnissen entsprechend, nach Rücksprache mit Ihnen, einer Mittagsgruppe zugeteilt. Die jeweilige Gruppe nimmt dann gemeinsam und begleitet von Fachkräften die Speisen ein. Dabei wird Ihr Kind von uns in die Selbstständigkeit begleitet. Ihr Kind kann das Essen in Form eines Buffets, selbst auf seinen Teller füllen und erlernt somit nicht nur die Handhabung der Küchenutensilien, sondern auch das Abschätzen der richtigen Menge. Dabei bekommt Ihr Kind stets Unterstützung und Hilfestellungen von uns Erwachsenen, soweit diese benötigt wird. Das Mittagessen endet gegen 13:15 Uhr.

Ruhephase	Der Alltag in einer Kindertageseinrichtung ist für Ihr Kind stets aufregend und anstrengend. Deshalb ist es für Ihr Kind besonders wichtig, zwischen den verschiedenen Spielphasen, eine Ruhepause einlegen zu können. Ihr Kind kann dadurch neue Kraft sammeln und das Erlebte in Ruhe verarbeiten. Bei uns findet diese Pause nach dem Mittagessen statt. Ihr Kind bekommt die Möglichkeit, in den eigenen Bettsachen zu schlafen. Wenn Ihr Kind keinen Mittagsschlaf mehr benötigt, kann es einer Vorlesegeschichte, einer Entspannungsgeschichte oder einem Hörspiel folgen.
Nachmittagsgestaltung	Nach dem Ausruhen nehmen die Kinder einen gemeinsamen Snack ein. Anschließend kann wieder ins Freispiel gestartet werden. Welcher Raum am Nachmittag genutzt wird, hängt von den Wünschen der Kinder ab.
Abholphase	Entsprechend Ihrer Buchungszeit, kann Ihr Kind von 12.00-12:15 Uhr, von 13:45-14:00 Uhr und von 14:00-16:30 Uhr abgeholt werden. Wenn Sie situationsbedingt (z.B. Termine) eine alternative Abholzeit benötigen, können Sie diese gerne dem Personal mitteilen. Während der Abholphase können Sie gerne mit den Erziehern in Kontakt treten, um sich über Ihr Kind oder andere Anliegen auszutauschen, oder um einen Termin für ein Elterngespräch zu vereinbaren.

ANGEBOTE

Angebote und Impulse erfolgen im Austausch auf den Grundlagen unserer Beobachtungen, Gespräche und dem direkten Mitteilen von Wünschen und Bedürfnissen mit und von Ihrem Kind. Diese gestalten sich individuell, können z. B. angeleitet, begleitet oder als Impulsangebot im Freispiel sein. Daraus können sich individuelle und über einen längeren Zeitraum Projekte entwickeln, die z. B. auch Ausflüge und Exkursionen, ausgerichtet nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder, entwickeln. Die Angebote erstrecken sich über alle verfügbaren Möglichkeiten und Räume der Kita und Umgebung außerhalb der Kita.

Täglich hat Ihr Kind die Möglichkeit ein Bewegungsangebot in der Turnhalle zu nutzen und mitzugestalten. Anregungen und Begleitung durch die Erzieher finden situationsbedingt statt. Es hat ebenfalls die Möglichkeit, in kleinen Gruppen die Turnhalle ohne ständige Anwesenheit einer Erzieherin und unter Berücksichtigung der Aufsichtspflicht selbständig zu nutzen und selbstbestimmt Erfahrungen zu sammeln. Einmal in der Woche hat Ihr Kind einen festen Turntag. Hierfür können wir mit Ihrem Kind die große Schulturnhalle nutzen. Zu diesem Angebot haben wir altersspezifische Gruppen gebildet. Es ist Ihrem Kind zu jeder Zeit möglich sich einer anderen Gruppe anzuschließen oder nicht teilzunehmen, wenn bei ihrem Kind gerade andere Bedürfnisse im Vordergrund stehen. Hierbei entstehen wichtige Kontakte und Lernfelder. Das Bewegungsangebot erstreckt sich weiterhin über die einzelnen Räume und den dort vorhandenen Möglichkeiten, wie z. B. schräge Ebenen. Auf dem Außengelände durch das Gestalten von Bewegungsbaustellen durch verschiedene Materialien, dem Nutzen von Fahrzeugen und der Nutzung der Spielplätze in der Umgebung.

Im Kreativbereich kann Ihr Kind verschiedene Gestaltungstechniken selbständig entwickeln, kennenlernen und im Freispiel ausprobieren. Ihr Kind findet dort ein reichhaltiges Materialangebot vor. Es gibt Materialien zu denen die Kinder Hilfestellung und Anleitung benötigen. Es wird Ihrem Kind immer eine Vielzahl an Materialien zur freien Verfügung und Gestaltung, wie z. B. ständiger Zugriff auf wertfreie Materialien, für seine Ideen offen bereitgestellt.

Begleitete und angeleitete Angebote richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder, dem Vorbereiten für verschiedene Feste oder Jahreszeiten bezogene Themen, wie z. B. Ostern, Jahreszeiten, Weihnachten, etc.

Projekte entstehen oft aus ganz einfachen Ereignissen: ein Kind stellt eine spannende Frage oder äußert eine interessante Idee, ein Kind berichtet von einem Tier- oder Insekt, ein Elternteil kommt mit einem gebrochenen Arm in den Kindergarten; usw. Aufgrund dieses Ereignisses wird der Wunsch geäußert, mehr über Tiere, Insekten, ärztliche Behandlungen, lernen zu wollen. Dieser Wunsch kann als eine „Projektinitiative“ verstanden werden. Ob er weiterverfolgt wird und zu einem Projekt führt, hängt von verschiedenen Faktoren ab: Von großer Bedeutung sind hier die (vermuteten) Interessen der Kinder, da nur auf dieser Grundlage die Motivation von Kindern geweckt und aufrechterhalten werden kann. Die Projektthemen werden zusammen mit den Kindern ausgesucht und festgelegt. Diese werden so lange bearbeitet, wie das Kind Interesse daran zeugt. Sie bestimmen den Projektverlauf mit und schlagen Aktivitäten vor. An einer bestimmten Tätigkeit desinteressierte Kinder können etwas anderes machen. Es kommen somit vielfältige Aktivitäten zustande, durch die eine allseitige Entwicklung der Kinder gewährleistet ist. Diese müssen ganz unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbilden, einsetzen und schulen. Auch erwerben sie im Verlauf von Projekten Kenntnisse aus vielen verschiedenen Lebensbereichen (Natur- und Sozialwissenschaften, Kunst und Kultur, Wirtschaft und Politik etc.). Die Kinder beobachten, zählen, messen, schätzen, probieren aus, hinterfragen Vorstellungen und Ideen, stellen eigene Hypothesen auf, erwerben neue Konzepte und entwickeln höhere kognitive Strukturen. Bei vielen Aktivitäten bilden sie fein- und grobmotorische Fertigkeiten aus. Auch eignen sie sich kommunikative und soziale Kompetenzen an und lernen, Probleme zu lösen und Konflikte und Frust zu bewältigen, zusammenzuarbeiten und einander zu helfen. Auf diese Weise werden sie auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet.

Bedingt durch ihre Mitbestimmungsrechte, das weitgehend selbständige Arbeiten und die eigenen Erfolge, werden außerdem Persönlichkeitseigenschaften wie Mündigkeit, Eigenverantwortung, Organisation, Selbstvertrauen und ein positives Selbstbild gefördert. Projekte können Stunden-, Tages-, Wochen- oder Monatsprojekte sein. Dies ist abhängig von den Kindern und ihrem Interesse und ihrer Motivation. Das Projekt kann auch ruhen über individuelle Zeitabstände und dann wieder aufgegriffen werden, wenn es nach den Bedürfnissen der Kinder geht.

Musik macht den Kindern viel Spaß und fördert in vielen Bereichen die Entwicklung. Spielerisch entdecken sie Rhythmus, Melodien, Tempo, Lautstärken, Höhen und Tiefen. Deshalb bieten wir den Kindern Raum und Möglichkeiten Musik zu gestalten und zu erleben.

Dazu können die Kinder sich begleitet oder selbständig mit verschiedenen Musikinstrumenten auseinandersetzen, es werden Lieder im Alltag und im Morgenkreis, zu Festen und Geburtstagen gesungen. Frau Kölsch begleitet den Morgen oft mit der Gitarre. Morgenkreise, Feste und Feiern haben mit musikalischer Begleitung immer einen besonders schönen Charakter. Frau Fietz bietet den Kindern die Gelegenheit, sich mit dem Keyboard auseinander zu setzen.

Vorschularbeit findet mit Beginn der Kita-Zeit über die gesamte Kita-Zeit ganzheitlich, selbstbestimmt wie z. B. durch die Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Angeboten und Annehmen von Impulsen altersabhängig und Persönlichkeits abhängig, statt. Meist täglich am späten Vormittag trifft sich eine feste altersbezogene Kindergruppe, in der gruppenbezogene Projekte entstehen und umgesetzt werden und eine zusätzliche intensivere Vorbereitung auf Schule in Kooperation mit Schulen ganzheitlich stattfindet. Wir besuchen gemeinsam verschiedene Institutionen (z. B.: Krankenhaus, Polizei, Feuerwehr), bereiten z. B. die Kinder auf das

Verhalten im Straßenverkehr vor und üben den Schulweg. Die Kinder besuchen die Schule und haben am Ende ihrer Kindergartenzeit einen gemeinsamen Abschluss und die Übernachtung in der Kita.

Jeden Morgen hat ihr Kind die Möglichkeit, bei der Vorbereitung des Frühstücksbuffets mitzuhelfen oder durch Wünsche zu ergänzen. Freitags kochen wir selbst, beziehen Wünsche der Kinder mit ein und beteiligen sie aktiv an der Vor- und Zubereitung.

Dadurch machen sie vielfältige Erfahrungen in den Eigenschaften und Veränderungen von Lebensmitteln, setzen sich mit Vorgängen und Rezepten auseinander sowie dem Einsatz von Materialien wie Messer und anderen Utensilien.

Die Aneignung und die Erkennung von Gefahren und der Umgang damit in enger Begleitung der Erzieherin gehören ebenso dazu, wie z. B. Handhabung von scharfen Messern aus der Erwachsenenwelt, Verbrennungsgefahren von heißem Wasser, Backofen, etc. und dem nötigen Sicherheitsabstand. Backangebote gehören selbstverständlich unabhängig davon im Alltag auch dazu. Diese können basieren auf Projekte, Interessen der Kinder, Mitgestaltung von Festen usw.

Im Jahr werden verschiedene, auch wiederkehrende, Aktionen, wie z. B. das Waffel-Café, das Muttertags und Laternen basteln oder der Adventsnachmittag, angeboten, an denen Familien mit ihren Kindern aktiv teilnehmen können. Die Angebote zu diesen Aktionen sind sehr vielfältig, wie z. B. im kreativen, sportlichen oder hauswirtschaftlichen Bereich.

FESTE UND FEIERN

Das feiern von Festen hat in unserer Einrichtung eine große und zentrale Bedeutung. Feste können aus den verschiedensten Gegebenheiten heraus entstehen. Zum Beispiel als Abschluss einer Projektreihe. Aber natürlich zeichnet sich das Kita-Jahr auch durch wiederkehrende Feste aus. Feste die im Leben der Kinder eine Rolle spielen, wie Ostern, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten werden bei uns gefeiert. Zusätzlich finden in der Einrichtung Feiern für die ganze Familie und Freunde statt. Immer zum kommenden Halbjahr hin überlegen wir uns im Team welche Feste und Feiern wir mit und für Sie gestalten können. Zum Beispiel ein Großelternnachmittag, Sommerfest oder ein Herbstspaziergang werden dann angeboten.



Zu den einzelnen Veranstaltungen händigen wir immer eine gesonderte Einladung aus, in dieser sind die Informationen detailliert aufgeführt. Selbstverständlich feiern wir auch den Abschluss der Schulkinder in der Kita. Dieser gestaltet sich nach den Wünschen der Kinder. So kann es sein, dass wir den Zoo, ein Museum oder einen anderen relevanten Ort für die Kinder besuchen. Anschließend findet eine Übernachtung in der Kita statt. Hierbei ist es den Familien freigestellt, ob sie daran teilnehmen möchten. Zu guter Letzt feiern wir auch den Geburtstag Ihres Kindes in unserer Einrichtung. Wir ermöglichen dem Kind den Tag ganz nach seinen Wünschen zu gestalten. So kann es z. B. die Größe der Feier, die Räumlichkeit, die zwei für sich besondere Geburtstagsgäste und den Geburtstags-Snack bestimmen. Das Kind steht an diesem Tag im Mittelpunkt des Geschehens. Sowohl dem Halbjahresplaner (Elternbrief) als auch der Kita-Info-App sind zu entnehmen, welche Termine stattfinden.

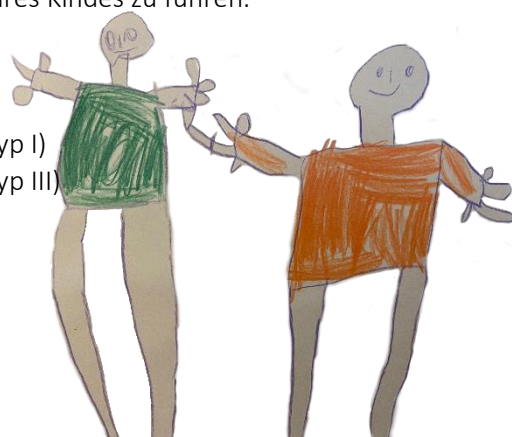
ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Eltern gehören als Partner zum Kindergarten. Sie sind uns wichtig, denn nur mit ihrer Mithilfe können die Entwicklung und der Lernprozess erfolgreich gelingen. Besonders wichtig ist es uns, den Eltern das notwendige Vertrauen entgegenzubringen, damit sie uns ihre Kinder mit dem besten Gefühl anvertrauen können. Vertrauen bildet in unserer Arbeit das Fundament für eine offene Art der erfolgreichen Zusammenarbeit. Die täglichen kurzen Gespräche, während des Bringens und des Abholens der Kinder, sind uns sehr wichtig. Sie geben uns die Möglichkeit, durch Information der Eltern auf Gefühlslagen und Stimmungen des Kindes adäquat und schnell zu reagieren. Am Anfang jedes Kindergartenjahres obliegt den Eltern die Wahl der Elternvertreter. Gewählt werden ein Vertreter und ein Stellvertreter pro Gruppe. Die gewählten Vertreter haben die Aufgabe, die Interessen der Eltern zu vertreten. Durch Vorschläge und Anregungen haben sie die Möglichkeit, die Arbeit mit den Kindern mitzugestalten und zu beleben. Ferner nehmen Vertreter aus den Gruppen am Rat der Tageseinrichtung teil, der sich aus dem pädagogischen Personal der Einrichtung, dem Träger und den gewählten Elternvertretern zusammensetzt. Diese Zusammenkunft findet mindestens zweimal im Jahr statt. Die Mitglieder des Rates der Tageseinrichtung erstreben in allseitigem Bemühen die Verwirklichung der Aufgaben in unserer Einrichtung. Sie koordinieren Feste und Veranstaltungen. Über eventuelle Veränderungen des pädagogischen Personals informiert in diesem Gremium der Träger der Einrichtung. Einmal im Jahr bieten wir Elternsprechtage an, an denen Eltern die Möglichkeit haben ein persönliches Gespräch über den Lern- und Entwicklungsstand ihres Kindes zu führen.

Wir nehmen auf:

- * Kinder im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren (Gruppentyp II)
- * Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung (Gruppentyp I)
- * Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung (Gruppentyp III)

Die Aufnahme der Kinder erfolgt zum 01. August eines Jahres und endet vertraglich zum 31. Juli.



ÖFFNUNGSZEITEN UND BUCHUNGSFORMEN

Buchungsform 25 Stunden

Buchungsform 35 Stunden

Buchungsform 35 Stunden Block

Buchungsform 45 Stunden

Montags bis Freitags: 07:00 Uhr – 12:30 Uhr

Montags bis Freitags: 07:00 Uhr – 12:30 Uhr
14:00 Uhr – 16:30 Uhr

Montags bis Freitags: 07:00 Uhr – 14:00 Uhr

Montags bis Freitags: 07:00 Uhr – 16:30 Uhr

Um unsere pädagogische Arbeit zu beginnen, schließen wir die Eingangstüren an allen Standorten um 09.00 Uhr.

KONTAKT

Kindertageseinrichtung »An der Schule«

Beckingsbusch 11

59368 Werne

anderschule.kindergarten-werne.de

kita.anderschule@jugendhilfe-werne.de

Tel. 02389 539 75 99

Matthias Holsen

Standortleitung



Layout und Grafik:

Ana Heske, Öffentlichkeitsarbeit Jugendhilfe Werne